PR 2022, 76. Jahrgang, S. 475-477
DOI https://doi.org/10.3726/PR042022.0044

Selbstanzeige

Siegel, Stefan T: Erziehungswissenschaftliche Theorien und Individuelle Professionalisierung: Studien zu theoriebezogenen Einstellungen und Überzeugungen von Studierenden und Dozierenden erziehungswissenschaftlicher und lehramtsbezogener Studiengänge, Bad Heilbrunn (Klinkhardt Verlag) 2022, zugl.: Augsburger Univ. Diss. 2021.

1. Erkenntnisinteresse und theoretischer Hintergrund: Professioneller durch erziehungswissenschaftliche Theorien?

Erziehungswissenschaftliche Theorien sind ein konstitutives Element universitärer Pädagogikstudiengänge. Deshalb ist es von besonderem Interesse, was Studierende und Dozierende erziehungswissenschaftlicher und lehramtsbezogener Studiengänge über diese Theorien denken, wie sie diese bewerten und inwiefern sie sich damit im Rahmen individueller Professionalisierungsprozesse auseinandersetzen. Zu diesen Fragen existieren bis dato nur wenige empirische Befunde.

Deshalb bestanden die übergreifenden Ziele des hier beschriebenen Dissertationsprojekts darin, (1) empirisches Wissen über die subjektive Repräsentanz, Relevanz und Rezeption erziehungswissenschaftlicher Theorien zu gewinnen und (2) für die Beschreibung, Erklärung und Optimierung individueller Professionalisierung der genannten (Personen-)Gruppen anschlussfähig zu machen.

Konkret wurden zu diesem Zweck die theoriebezogenen Überzeugungen (= Annahmen einer Person über die Natur von Wissen und den Prozess des Wissenserwerbs) und Einstellungen (= bewertende Urteile über Einstellungsobjekte) sowie ihre Zusammenhänge mit motivationalen (z.B. Subjektiver Aufgabenwert) und affektiven (akademische Emotionen) Aspekten individueller Professionalisierung der genannten Akteure analysiert.

Das Promotionsprojekt knüpfte dabei an zwei zentrale Theoriestränge an: Zum ersten wird auf professions- bzw. professionalisierungstheoretische Ansätze zurückgegriffen, um Überzeugungen und Einstellungen Studierender zu erziehungswissenschaftlichen Theorien als bedeutsame, jedoch bis dato nicht systematisch erforschte Voraussetzungen individueller Professionalisierung und pädagogischer Professionalität zu fokussieren.

Zum zweiten wird an die erziehungswissenschaftlichen Diskurse zum Theorie-Praxis-Verhältnis in Studium und Lehre angeknüpft. Aus pädagogisch-psychologischer Perspektive werden zentrale Desiderate aufgegriffen, die an der Schnittstelle von Wissenschafts-, Professions- und Hochschulforschung liegen und die für curriculare und hochschuldidaktische Fragen praktische Relevanz besitzen.

2. Empirische Anlage: Ein multimethodischer und multiperspektivischer Zugang

Um der Komplexität der Forschungsfragen Rechnung zu tragen, wurde – aufbauend auf umfassenden theoretischen Analysen – ein multimethodisches, mehrere Studien umfassendes, Forschungsdesign entwickelt, das sich aus einer explorativen Mixed-Methods-Studie (Studie I) und zwei quantitativen Folgeuntersuchungen zusammensetzt (Studien II und III)[1].

Die Online-Ausgabe dieser Publikation ist Open Access verfügbar und im Rahmen der Creative Commons Lizenz CC-BY 4.0 wiederverwendbar. http://creativecommons.org/licenses/by/4.0

Die querschnittlich angelegte, multiperspektivische Mixed-Methods Studie, bildet das Herzstück des Promotionsprojekts. Dafür wurden problemzentrierte Interviews mit 32 Studierenden und 12 Dozierenden an einer süddeutschen Universität geführt und mittels qualitativer Inhaltsanalyse computergestützt via *MAXQDA 2018* analysiert, um die Theorieverständnisse, Überzeugungen und Einstellungen der Befragten empirisch abzubilden.

Um erste Hinweise auf mögliche Zusammenhänge zwischen den theoriebezogenen Überzeugungen und Einstellungen der genannten Akteure mit motivationalen und affektiven Aspekten individueller Professionalisierung zu erhalten, wurden quantitative Daten mittels eines teilstandardisierten Fragebogens erhoben und mit deskriptivstatistischen und korrelativen Verfahren ausgewertet.

3. Qualitative und quantitative Ergebnisse

Da im Rahmen dieses Texts nicht alle Ergebnisse en détail beschrieben werden können, werden dennoch ausgewählte Hauptbefunde im Folgenden herausgestellt:

Die Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse zeigen, dass

(1) ein Großteil der Befragten (genuin) erziehungswissenschaftlichen Theorien mit großer Unsicherheit begegnete: So hatten teilweise auch fortgeschrittene Studierende und Dozierende Schwierigkeiten, diesen Begriff näher zu bestimmen, ein Beispiel um mehrere Funktionen von diesen Theorien zu (be-)nennen und sie von denen anderer Disziplinen abzugrenzen.

(2) Wenige der Befragten verfügten über ein Verständnis von genuin erziehungswissenschaftlichen Theorien, das der der Arbeit zugrunde gelegten Arbeitsdefinition in den wesentlichen Punkten entspricht.

(3) Obgleich interindividuelle Unterschiede existierten, verwiesen die Ergebnisse zu den theoriebezogenen Überzeugungen zumindest bei einem Teil der Befragten auf Bildungsbedarfe respektive unausgeschöpfte Professionalisierungspotenziale.

(4) Die Relevanz erziehungswissenschaftlicher Theorie für die eigene Professionalisierung wurde divergierend beurteilt, wobei insbesondere die befragten Lehramtsstudierenden negative theoriebezogene Einstellungen berichteten.

(5) Es zeigten sich große Divergenzen bei der Rezeption erziehungswissenschaftlicher Theorien – sowohl was den Umfang als auch die Motivation betrifft. Tendenziell berichteten Studierende des Hauptfachs Erziehungswissenschaft und Dozierende von einem höheren Rezeptionsumfang und einer eher intrinsisch motivierten Beschäftigung mit den genannten Theorien als die befragten Lehramtsstudierenden.

(6) Auch wenn einige der Befragten sich bisher eher en passant und unsystematisch mit erziehungswissenschaftlichen Theorien auseinandergesetzt haben, entwickeln bzw. verfügen sie dennoch über Verständnisse, Überzeugungen und Einstellungen zu erziehungswissenschaftlichen Theorien.

Im Rahmen der statistischen Analysen zeigten sich sowohl bei Studierenden als auch Dozierenden statistisch signifikante Zusammenhänge zwischen ihren theoriebezogenen Überzeugungen und Einstellungen mit motivationalen und affektiven Aspekten individueller Professionalisierung.

Die Online-Ausgabe dieser Publikation ist Open Access verfügbar und im Rahmen der Creative Commons Lizenz CC-BY 4.0 wiederverwendbar. http://creativecommons.org/licenses/by/4.0

4. Diskussion und Ausblick

Zusammenfassend liefern die Befunde dieser Arbeit einen Einblick in einen bisher vernachlässigten Forschungsbereich und empirische Erkenntnisse zur Relevanz, Repräsentation und Rezeption erziehungswissenschaftlicher Theorien.

Obgleich einige Limitationen (z.B. Querschnittsdesign) bedacht werden sollten und die Befunde durch weitere Forschung zu vertiefen und zu validieren sind, bieten die Ergebnisse Ansatzpunkte für die erziehungswissenschaftliche (Wissenschafts-)Forschung und für die universitäre Pädagogenbildung: Zum einen können die Überzeugungen und Einstellungen zu erziehungswissenschaftlichen Theorien als tragfähige Konstrukte zur Beschreibung, Erklärung und Optimierung der individuellen Professionalisierung von (angehenden) Pädagogen verstanden werden. Zum anderen zeigen die Ergebnisse ferner, dass professionalisierungsförderliche Überzeugungen und Einstellungen zu erziehungswissenschaftlichen bei (angehenden) Pädagogen nicht (einfach) vorausgesetzt werden können, sondern einer gezielten Förderung in Studium und Lehre bedürfen.

Die systematische Auseinandersetzung mit genuin erziehungswissenschaftlichen Theorien kann (angehenden) Pädagogen dabei helfen, ein professionelles Selbstverständnis zu entwickeln und überdies die disziplinäre (Selbst-)Reproduktion und die Identität der Disziplin *Erziehungswissenschaft* stärken. Schließlich bieten die Ergebnisse des Promotions- und Forschungsprojekts *EVET*[2] zudem Anknüpfungspunkte für die Wissenschaftsforschung in anderen Disziplinen (bspw. Psychologie, Geschichte oder Physik), die Erkenntnisse über ihre Theorien, d. h. ein zentrales *Primärmerkmal* bzw. ihr disziplinäres *Herz* generieren und ihre relative Autonomie stärken möchten.

Stefan T. Siegel
Institute of Business Education and Educational Management (IWP)
Competence Center for Educational Development And Research in Higher Education (CEDAR)
University of St.Gallen (HSG)
Dufourstrasse 40a
9000 St.Gallen
stefan.siegel@unisg.ch

Anmerkungen

1 Die Studien II (präregistrierte Instrumentenpilotierungsstudie mit N = 188 Lehramtsstudierenden) und III (präregistrierte bundesweite Onlinefragebogenstudie mit N = 971 Studierenden und N = 798 Dozierenden erziehungswissenschaftlicher und lehramtsbezogener Studiengänge) wurden bereits durchgeführt. Erste Ergebnisse wurden bereits auf (inter-)nationalen Tagungen vorgestellt und sollen zukünftig in Artikel berichtet werden.

2 Das Akronym *EVET* steht für *Einstellungen und Vorstellungen von Studierenden und Dozierenden erziehungswissenschaftlicher Studiengänge zu erziehungswissenschaftlichen Theorien*; Mehr Informationen: https://osf.io/qj5zk/).

Die Online-Ausgabe dieser Publikation ist Open Access verfügbar und im Rahmen der Creative Commons Lizenz CC-BY 4.0 wiederverwendbar. http://creativecommons.org/licenses/by/4.0